

Ze
6230Klag- vnd Trostpredigt /
Wey derTrawrigen Leichbestattung
Dreyer Junger Gesellen /Der Weyland Erbaren / Simonis vnd
Christiani Steinbach / leiblicher
Brüder / X 2124869Des Ehrwolgeachten vnd Erbarn Herrn Simon
Steinbachs / Churfürstlichen Sächs. Futtermar-
schalks / herzlichsten Söhne /
Jugleichen des auch Weyland ErbarnMelchior Kalckbrenners / des Erbarn vnd Nam-
hafften Martin Kalckbrenners / Churf. S. Reifigen
Knechts / einigen liebsten Sohnes /Welche am 24. Maij Anno 1620. zu Mittage
vmb 10. Uhr / als sie vber die Elbe fahren wollen / er-
truncken / vnd folgendes den 29. hernach nuteinander ehrlich
vnd Christlich sind begraben worden /Behalten zu Dresden / in Volckreicher versammlung /
zu vnser lieben Frauen / auch auff begehren
zum Druck verfertigt /
DurchW. Samuelem Kühling / P. L.
Diaconum daselbst.

Dresden / gedruckt bey Simel Bergen / Im Jahr 1620.



Dem Ehrnvolgeachten vnd
Erbarn

H. Simon Steinbach /
Churf. Sächs. Futtermarschalck /

Seinem günstigen Herrn vnd vielgeliebten
Beichtkinde /

Überschickt zu freestigen vnd beständigem
Trost diese Predigt /



H. Samuel Kähling /
Diaconus zu Dresden.



IN NOMINE IESV.

Dulce Gott / Geliebte vnd
 Auserwehlte Freunde in Christo
 Iesu vnserm Herrn / Wolte Gott/
 sag ich / daß wir nimmermehr auff sol-
 che weise allhier zusammen kemen / wie
 wir jetzt / leider Gott erbarme es / zusammen kommen /
 Denn da tragen wir zu grab die Weyland Erbaren
 Jungen Besellen / Simonem vnd Christianum
 Steinbach / leibliche Gebrüdere / des Ehrn-
 wolgeachten vnd Erbarn Herrn Simon
 Steinbachs / Churfürstl. Sächs. Futtermar-
 schalchs / hertzlichsten Sohne / Ingleichen den
 auch Weyland Erbaren Melchior Kalkbrennern/
 des Erbarn vnd Namhafften Martin Kalkbrenners /
 Churf. Sächs. Keisigen Knechts / gewesenem
 einigen hertzlichsten Sohn / Die tragen wir
 jetzo zu grab / welche noch vor wenig tagen gegrünet
 vnd geblüet / die jenigen / welche fromme vnd gehor-
 same Kinder gewesen / die jenigen / an welchen ihre
 Eltern Trost vnd Freude erlebt / vnd noch zuerle-
 ben vermeinet / die jenigen / welche noch vielen Reu-
 ten auff der Welt hetten nützen vnd dienen können /
 ja die jenigen / welche nicht eine natürliche Kranck-
 heit / das doch auch were zubeklagen / sondern die das

A ij

Wasser

Wasser hingerichtet vnd getödtet hat / Dadurch denn nicht allein ihre hertzliebsten Eltern / sondern fast die gantze Stadt in ein groß hertzleid vnd betrübnuß ist gesetzt worden.

Wann es aber für dißmal anders nicht sein wil / vnd wir ja dieses trawrige Reichbegengnuß halten müssen / so wollen wir vns dem gnedigen Willen Gottes vntergeben / vnd ihn bitten / daß Er vns hirtzu senden vnd geben wolle die gnad vnd beystand seines heiligen Beistes / damit solches erreichen möge zu förderst seiner hohen Majestat zu Lob / Ehr vnd Preis / zum Trost der betrübten / zu besserung vnser sündlichen Lebens / vnd endlich zu vnser aller Seelen heil vnd Seligkeit.

Solches von der hohen Göttlichen Majestat zu erlangen / wollen wir vnser Hertzen zu derselben erheben / vnd mit andacht sprechen ein gleubiges Vater vnser:

Vater vnser / etc.

T E X T V S.

lob. 1. v. 18. 19. 20. 21.

A der noch redet / kam einer / vnd sprach: Deine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken im Hause ihres Bruders des Erstgeborenen /

nen / vnd sihe / da kam ein grosser
 Wind von der wüsten her / vnd sties
 auff die vier Ecken des Hauses / vnd
 warffs auff die Knaben / dasz sie stur-
 ben / vnd ich bin allein entrunnen / dasz
 ich dir's ansaget. Da stund Job auff /
 vnd zureisz sein Kleid / vnd raufft sein
 Heupt / vnd fiel auff die Erden / vnd
 betet an / vnd sprach: Ich bin nackt
 von meiner Mutter Leibe kommen /
 nackt werde ich wieder dahin fahren.
 Der HErr hats gegeben / Der HErr
 hats genommen / der Name des Herrn
 sey gelobet.

Eingang.

Der Mensch weis
 seine zeit nicht / sondern wie die
 Fische gefangen werden mit dem
N iij shedlichen

nn
 die
 ist
 ein
 al=
 en
 it=
 ei=
 zu
 te/
 id=
 eil.
 u=
 er=
 er
 /
 d
 n
 r=
 /



Ecclesi 5. v. 12

schädlichen Samen / also werden auch die Menschen be-
rückt / spricht ihr meine Geliebte vnd Musserwehlte
Freunde in Christo / der weise König Salomon / in
seinem Prediger am 9. Capitel. In welchen wor-
ten er den Menschenwürger den Tod nicht vnbillich
vergleicht mit einem Fischer / der den Fischen im
Wasser nachstellet / daß er sie mit seiner Angel berü-
cke vnd heraus zucke / wenn sie sich dessen am aller-
wenigsten versehen.

Gen. 4. v. 5.

So schnell ward berückt der Gottselige Abel /
welcher gantz vnschuldig von seinem eigenen Bruder
erschlagen ward / Gen. 4.

Levit. 10. v. 1.

So schnell wurden berückt die zwene Söhne
Aarons / Nadab vnd Abihu / welche das Feuer ver-
zehrete / Levit. 10.

1. Sam. 4. v. 15

So schnell ward berückt der Priester Eli / da
er vom Stul fiel / vnd seinen Hals entzwey brach /
1. Sam. 4.

1. Reg. 17. v.
17.

So schnell ward berückt der Witben Sohn zu
Sarepta / 1. Reg. 17. der Sunamitin Sohn / 2. Reg.
4. des Jairi Tochterlein / Luc. 8. der Witwen Sohn
zu Nain / Luc. 7.

2. Reg. 4. v. 23

Luc. 8. v. 49.

Luc. 7. v. 12.

Act. 20. v. 5.

So schnell ward berückt der Jüngling Eu-
tychus / welcher zum Fenster hinaus fiel / vnd des
Todes darüber sein mußte / Act. 20.

So schnell wurden berückt die Kinder des lie-
ben Jobs / welche alle auff einmal umbkamen vnd
getödtet wurden.

Dn

Vnd so schnell / Gott erbarme es / sind nun auch hingerücket worden / diese antzwo gegenwertige vnd nunmehr selige Junge Gesellen / auff was maß vnd weise / ist E. L. wissend vnd bekant.

Daraus wir denn sehen / daß es recht heisse / wie die Schrift redet: Unser Leben ist wie nichts für Gott / Psal. 39. Unser Leben gehet dahin wie ein Schatten / Job. 8. wie ein Wind / Job. 7. Alch ist doch der Mensch gleich wie nichts / Psal. 144. Er vergehet wie ein Kleid / das die Wotten fressen / Job. 13. Er verschwindet wie ein Dampff / Jacob. 4. Er vergehet wie ein Rauch / Psal. 102. Er fehret dahin wie ein Strom / Psal. 90. Er verwelcket wie eine Blume / Esa. 40. Er verdorret wie Gras / Psal. 103. Ja er bringet selne Jahr zu wie ein geschwetz / Psal. 90.

Ob es nun wol sehr betrübt vnd schmerzlich ist / wenn Eltern sehen sollen / daß ihre hertzliebsten Kinder so geschwind / so schnell vnd plötzlich / sonderlich morte violentâ dahin gehen vnd vmb. Leben kommen / so kan man sich doch dem gerechten Bericht des Allerhöchsten Gottes nicht widersetzen / sondern man muß vielmehr rühmen vnd sagen: Iustus es Domine, HERR du bist gerecht / vnd alle deine Gerichte sind auch recht / Psal. 119. so schmerzlich als es auch immermehr zugehet.

Es stellet vns aber der trewe vnd fromme Gott bisweilen solche Spectackel vnd Exempel für die Au-

gen /

Psal. 39. v. 6
Iob. 8. v. 9.
Iob. 7. v. 8.
Psal. 144. v. 4.
Iob 13. v. 28.
Iac. 4. v. 14.
Psal. 102. v. 4.
Psal. 90. v. 5.
Esa. 40. v. 6.
Psal. 103. v. 15.
Psal. 90. v. 9.

Psal. 119. v. 75.
137.

Ephes. 5. v. 15

Luc. 23. v. 31.

Apoc. 22. v. 11

Psal. 75. v. 9.

gen / auch an frommen vnd Gottfürchtigen Hertzen / daß sich andere daran spiegeln / nach der ermahnung des heiligen Apostels Pauli vorsichtiglich wandeln / nicht als die vnweisen / sondern als die weisen / Ephes. 5. vnd stets gedenccken sollen an den Spruch Christi / Luc. 23. **Geschicht das am grünen Holz / was wil am durren werden?** Nimbt Gott der **HERR** durch einen so plötzlichen vnd vnversehenen fall solche fromme vnd Christliche Hertzen hinweg / die bey menniglich ein gut zeugnüs ihrer Gottseligkeit / zucht vnd süssamkeit haben / was wird wol bösen / frechen vnd vnartigen wiederfahren / bey welchen keine erinnerung noch warnung gelten wil / sondern die in Tag hinein leben / wie das wilde Viehe / vnd immerhin böse sind / Apoc. 22. Gewiß werden solche Gesellen aus dem Becher des **HERRN** die Hesen vnd Brundsuppen aussauffen müssen / da die Gottseligen das beste zuvor weggetruncken haben / wie David redet in seinem 75. Psalm.

Damit wir aber bey diesem sehr trawrigen vnd betrübten fall etwas nütliches zur seligen Lehr / Trost vnd verbesserung behalten mögen / als wollen wir vnser abgelesene Wort zubetrachten für vns nehmen / vnd daraus diß einige Stücklein anhören / nemlich sagen:

Womit sich doch fromme Christen trösten sollen / wenn ihnen ein so schweres herzkleid /

ein

ein so vberaus grosses Haus Kreuz / der-
gleichen wir iho für augen sehen / zuge-
schickt vnd auffgeleget wird.

Der getrewe Barmhertzige Gott gebe vnd
verleihe vns hierzu die gnad vnd beystand seines hei-
ligen Geistes / damit dieses alles in der betrübten
Hertzen hinein geprediget werde / vmb seines aller-
liebsten Sohnes Jesu Christi / vnsero Herren vnd
Heylandes willen / Amen.

Auslegung.

S Liebte vnd Undechtige Freun-
de in Christo Jesu / Hefftiger kan
des Menschen Hertz nicht verwundet wer-
den / als wenn es mitten entzwey geschnitten vnd
gleichsam von einander gerissen wird. Solche wun-
den vberkommen fromme vnd gottselige Eheleute /
wenn entweder sie selber von einander / oder ihre
hertzliebste Kinder von ihnen gerissen vnd getrennet
werden. Denn es ist alsdenn nichts anders / als
wenn das Hertz mit gewalt mitten von einander ge-
rissen / vnd die eine helffte in die Erde verscharrt
würde / die andere blutige helffte aber noch im Leibe
vbrig bliebe. Darumb kein wunder / daß sich die
verwundeten hertzlich darüber bekümmern / auch oft

B wünschen

wünschten / sie möchten wol das vbrige Stück des
Hertzens auch an dem orth wissen / an welchen das
andere verscharrt ist / bevorab wenn solche blutige
Wunden oft vnd vielmal vernewert werden.

Da wil denn von nöthen sein / daß man heil-
same Pflaster herfür suche / welche man auff dero
hochbetrübtten Eheleuten verwundete Herzen lege /
ihr Blut damit stille / vnd ihnen lebendigen Trost
dadurch mache vnd zurichte. Wo sollen wir aber
ein solch heilsames Pflaster hernehmen? Die Wun-
de ist zu groß / der Schmerzen ist zu hefftig / der
Jammer ist zu kleglich / Darumb wie sollen wir doch
solches alles stillen? wo sollen wir Hülff / wo sollen
wir Rath / wo sollen wir Rettung suchen? Da wo
sollen wir vns doch rechtes Trostes erholen? **HERR** /
spricht König David / dein Wort ist mein Trost
in meinem Elende / Denn wo dein Wort nicht
were mein Trost gewesen / so hette ich in mei-
nem betrübniß müssen vergehen / Aber **HERR**
dein Wort hat mich erhalten / dein Wort hat
mich gestercket / dein Wort hat mich getröstet /
dein Wort hat mich erfrischet vnd erquicket /
Psal. 119. Eben dasselbige Wort ist auch vnser
Trost vnd erquickung. Wie vns denn sonderlich in
diesem Text / vnd allen den jenigen / welche mit gro-
ßem Creutz vmbgeben sind / rechter lebendiger Trost

Pf. 119. v. 92.

auffge-

auffgezeichnet vnd fůrgeschrieben ist. Denn daraus
vernehmen wir

1. *Dei crucem imponentis modum Et morem*, Daß es nichts neues sey / wenn fromme Christen mit schweren Hauscreutz heimgesucht vnd beleget werden.
2. *Crucis rationem*, Daß es nichts vnbillliches noch vngerimbtes sey.
3. *Crucis finem*, Daß es nichts böses bedeute. Vnd fůrs
4. *Crucis utilitatem*, Daß es GOTT dem HERRN růhmlich / vns aber sehr nůtzlich vnd ersprießlich sey.

I.

Ansenglich nun / Daß es nichts neues sey / wenn fromme Christen mit schwerem HausCreutz heimgesucht vnd belegt werden / bezeuget solches nicht allein dieses des Jobs / sondern auch vieler andern Heiligen Exempel in der Heiligen Schrift mehr / welche alle ohne Anfechtung / ohne sonderbahres grosses Creutz vnd Hertzleid nicht gewesen sind / Job. 12. Denn ob wir wol in vnserm trůbsal vermeinen / vnser Creutz / damit wir

Tob. 12. v. 13.

B ij beleget



beleget sind / sey das allergröſſte / es sey gantz vn-
gewöhnlich vnd vnerhöret / so müssen wir doch / wenn
wir in der Schrift nachforschen / bekennen / das an-
dere Leute / eben mit dem Creutz / welches wir für
das gröſſte achten / vor vns auch angefochten wor-
den sind / vnd vns also nichts neues oder selzames
wiederfehret / sondern eben das / was vnsern Brü-
dern vnd Schwestern zuvor auch begegnet ist.

Ist jemand in Armut vnd mangel der zeitli-
chen Nahrung / der siehet seines gleichen an dem ar-
men Lazaro / der vor der Thür des reichen Schlem-
mers lag / Luc. 16. Er siehet solches an der armen
Witwen zu Sarepta / deren gantzer Vorrath war
eine Hand vol Wehls / vnd ein wenig Oel / 1. Reg.
17. Da er siehet solches an vnserm HERRN Christo
Jesu selber / der ob er wol reich war / dennoch arm
worden ist vmb vnsern willen / also daß er auch klagt /
Er habe nicht gehabt / da Er sein Haupt hette hinle-
gen können / 2. Cor. 8. Matth. 8.

Ist jemand in Kranckheit vnd Todesnoth / der
siehet seines gleichen an dem Könige Rixkia / der tod-
kranck war / vnd deswegen winselte wie ein Kranck
vnd Schwalbe / Esa. 38.

Ist jemand in Creutzwegen vngerathener Kin-
der / der siehet seines gleichen an dem Adam / der den
gottlosen Cain hatte; Gen. 4. an dem Noah / der
von seinem Gottlosen Cham verspottet wird / Gen.
9. sonderlich aber an dem David / denn was für

Hertzleid

Luc. 16. v. 20

1. Reg. 17. v.
12.

2. Cor. 8. v. 9.
Matt. 8. v. 20.

Esa. 38. v. 1.
14.

Gen. 4. v. 9.
Gen. 9. v. 22.

hertzleid musste der an seinen Kindern erleben? Ammon schwechet seine Schwester / vnd begehet mit ihr Blutschande / wird auch nachmals von seinem Bruder erschlagen / 2. Sam. 13. Absolon sein Junger König / macht ihm viel vnruhe / er verstößt ihn von Land vnd Leuten / 2. Sam. 15. vnd stirbt endlich eines grausamen Todes / 2. Sam. 18.

2. Sam. 13. v. 14. 29.
2. Sam. 15. v. 10.
2. Sam. 18. v. 14.

Ist jemand betrübt wegen der seinigen tödlichen abgang / der siehet seines gleichen an dem Abraham / dem seine liebe Sara stirbt / Gen. 23. Er siehet seines gleichen an dem Jacob / dessen hertzliebste Rachel in Kindeonöthen bleibt / Gen. 35. Er siehet seines gleichen an der Witwen zu Nain / welcher Gott nicht allein ihren Mann / sondern auch ihren einigen Sohn darzu nam / Luc. 7.

Gen. 23. v. 2.
Gen. 35. v. 19.
Luc. 7. v. 12.

Ist jemand in Feuer oder Wassergefahr / der siehet seines gleichen an dem Loth / den Gott aus der Stadt Sodom geleitet / Gen. 19. Er siehet seines gleichen an Noah / der in der Sündfluth erhalten / an Jona / der aus dem Bauch des Walfisches errettet ward / Gen. 8. Jon. 2.

Gen. 19. v. 29.
Gen. 8. v. 15.
Jon. 2. v. 11.

Ist jemand in anfechtung wegen des verzugs / so Gott der HERR helt in erhörung des Gebeths / daß er da eine lange zeit warten muß / bis der HERR kömpt mit seiner hülffe / der siehet seines gleichen an dem Jacob / welcher sagt: Domine exspecto, HERR ich warte auff dein Heil / Gen. 49. Er siehet seines gleichen an dem David / welcher rufft: HERR wie

Gen. 49. 2. 15.

B ij lang

Ps. 13. v. 2. 3.

Matt. 15. v. 26

lang wiltu mein so gar vergessen? wie lang verbir-
gestu dein Antlitz für mir? wie lang sol ich sorgen
in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem her-
tzen teglich? Psal. 13. Er siehet seines gleichen an dem
Cananeischen Weiblein / welcher der HERR anfang-
lich zur antwort gab: Es were nicht gut / daß man
das Brot den Kindern nehme / vnd werffe es für die
Hunde / Matth. 15. In Summa / in was für noth
vnd anliegen wir sein / so befinden wir / daß andere
Leute vor vns dergleichen auch gekostet vnd erfah-
ren haben.

Unter allen Exempeln aber gehet vns für son-
derlich der Mann Gottes Job / denn was andere zu
vnterschiedenen zeiten außgestanden haben / das hat
er auff einmal leiden vnd erdulden müssen / wie sol-
ches zum theil aus diesen verlesenen / zum theil auch
aus den vorhergehenden Worten zuvernehmen.

Armutz war gros bey ihm / denn des ta-
ges / da seine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken /
kam ein Bote zu ihm vnd sprach: Deine Kinder
vnd Esel sind hinweg / vnd ich bin allein entrun-
nen / daß ich dir sage.

Fewersnoth war gros bey ihm / denn da
dieser noch redet / kam ein ander vnd sprach: Das
Fewer Gottes fiel vom Himmel / vnd verbrandte
deine Schaff vnd Knaben / vnd ich bin allein ent-
runnen / daß ich dir sage.

Wort

Mord vnd Todschlag war gros bey ihm /
 denn da der noch redet / kam ein ander vnd sprach:
 Die Chaldeer vberfielen deine Samehl / vnd namen
 sie / vnd schlugen die Knaben mit der scherffe des
 Schwerts / vnd ich bin allein entrunnen / das ich
 dir sage.

Herkleid war gros vnd vberaus gros
 bey ihm / denn da dieser noch redet / kam ein ander /
 vnd brachte die Post vnd sprach: Ach lieber Job /
 es ist noch alles nichts gewesen / was dir ist ange-
 kündiget worden / das allergrösste weistu noch nicht /
 Aber du Mann Gottes fasse dir einen muth vnd ent-
 setze dich nicht: Da deine Söhne vnd Töchter
 assen vnd truncken / fröhlich vnd guter dinge wa-
 ren / siehe / da kam ein grosser Wind / vnd sties
 auff die vier Ecken des Hauses / vnd warffs
 auff deine Kinder / das sie starben / vnd ich
 bin allein entrunnen / das ich dir ansage.

Zuvor schweiget Job gar stille / Er achtet
 nichts seine Kinder / er achtet nichts seine Esel / er
 achtet nichts seine Schaff / er achtet nichts seine Ca-
 mel / er achtet nichts seine Diener: Aber da er von
 seinen Kindern höret / das dieselben weren umbkom-
 men / vnd zwar alle auff einmal / in einem Augen-
 blick / O da kan er sich nicht lenger enthalten / son-
 dern fehet alsobald an zu trawren / zu heulen vnd zu

weinen /

weinen / Er zureißt sein Kleid / er reufft sein
Haupt / Er fellet nieder auff die Erden / vnd
stellet sich gar kleglich vnd wehmütig / wolte sich ger
n
aller seiner Güter verzeihen / wenn er nur seine hertz-
liebsten Kinder wieder erlangen vnd bekömen möchte.

Vnd weil denn fast dergleichen Creutz auch
diesen itzo gegenwertigen hochbetrübten Eltern / lei-
der / zu handen kömpt / so dürffen wir vns nicht ver-
wundern / daß sie auch hertzlich trawren / daß sie
heulen vnd weinen / daß sie ihre Häupter reuffen /
daß sie nieder auff die Erden fallen / vnd sich kleglich
vnd wehmütig stellen. Sieweil es aber Gottes art
vnd weise also ist / daß Er seine Christen / sonderlich
die ihm am liebsten sein / mit dergleichen hertzeleid
belegen thut / so werden sie auch nicht trawren / wie
die Heyden / die keine Hoffnung haben / 1. Thes. 4.
sondern ihre Seele mit gedult fassen / Luc. 21. vnd
mit dem Propheten Michea sagen: Iram Domini por-
tabo, Ich wil des HERRN Zorn tragen /
denn ich habe wieder ihn gesündigt / Cap. 7.

1. Thes. 4. v.

13.

Luc. 21. v. 19.

Mich. 7. v. 9.

II.

Denn da ist es für das Ander / nichts
vngereimbtes oder vnbilliches / daß Gott et-
wa mit vns oder den vnserigen also umbge-
het. Warum? Denn der HERR hats gege-
ben / spricht Job / Hab ich doch alles / wil er sagen /

von

von meinem lieben GOTT / von mir rühret nichts
her / sondern Nacket bin ich von meiner Mut-
ter Leibe kommen / Nacket werde ich wieder
dahin fahren. Wohin? Eben an den ort / daher
ich kommen bin / nemlich in die Erde / die vnser aller
Mutter ist / Syr. 40.

Syr. 40. v. 1.

Also sollen die itzo betrübten Eltern auch sa-
gen: Ach du gerechter GOTT / ach du frommer vnd
barmhertziger Vater / Es ist kein Wunder / daß ich
armer Mann / ich elendes Weib anitzo mit so gros-
sem Creutz beleget werde / sintemal ich solches nicht
allein mit meinen Sünden wol verdienet habe / son-
dern ich weis auch / daß ich nichts von mir habe / son-
dern aller was ich habe vnd besitze / das hastu mir
HERR mein GOTT gegeben.

Denn sehe ich an meinen Eingang in diese
Welt / so muß ich bekennen: Nacket bin ich aus
meiner Mutter Leibe kommen.

Sehe ich an meine Seele / so muß ich abermal
bekennen: Nacket bin ich aus meiner Mutter
Leibe kommen / weil der Teuffel in Adam mich des
schönen Kleides der Gerechtigkeit beraubet / vnd gar
nacket ausgezogen hat / Luc. 10.

Luc. 10. v. 30.

Sehe ich an meinen Leib / so muß ich gleicher
gestalt bekennen: Nacket bin ich aus meiner
Mutter Leibe kommen / vnd alles was ich gehabt /

E ist nichts /

in
nd
en
tz=
e.
ich
ei=
er=
sie
n /
ich
rt
ich
eid
wie
4.
nd
or-
n /
7.
ts
et=
ge=
ge-
en /
von



ist nichts / als nur zufellig ding vnd frembde gutt
gewesen.

Sehe ich denn an meinen vnd der meinigen aus-
gang aus diesem Leben / so heist es leider freylich:
Nacket muß ich wider dahin fahren / denn da
hat GOTT selber den ausspruch gemacht: Terra es,
Du bist Erde / vnd must wieder zu Erden
werden / Gen. 3.

Gen. 3. v. 19.

Wer wolte denn etwas vngereimbtes aus sol-
chen fällen erzwingen / vnd sich nicht viel mehr mit
gedult seinem lieben GOTT vntergeben?

III.

Weil solches / fürs Dritte / auch nichts
böses bedeutet / Denn das erkennet abermal
Job / wenn er sagt: Der HERR hats
genommen / Er hette wol sagen können / Der Wind
hats gethan / oder der Teuffel ist vrsach dran / daß
mir meine Kinder sind vmbkommen / Aber nein er
thut es nicht / sondern er siehet einig vnd allein auff
die Hauptvrsache / Der HERR / spricht er /
hats genommen / O wie grossen Trost giebt das
abermal diesen anwesenden betrübten Eltern / da
können sie sich nun auch aller andern gedanken ent-
schlagen / vnd blos sagen: Der HERR hat vns
unsere herzklichsten Söhne genommen. Was

für

für ein Herr? Hat es nicht der HERR gethan / welcher uns hertzlich lieb hat? Deut. 33. Hat es nicht der HERR gethan / der seine lust vnd wolgefallen an uns hat? Prov. 8. Hat es nicht der HERR gethan / welcher sagt / Es sollen wol Berge weichen / es sollen Hügel hinfallen / aber seine gnade sol nicht von uns weichen / vnd der Bund seines Friedes sol in Ewigkeit nicht auffhören? Esa. 54. Hat es nicht der HERR gethan / der da aufftritt / uns zurufft vnd sagt: Fürchte dich nicht / ich hab dich erlöset / ich hab dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / darumb so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir sein / daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen / vnd so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden? Esa. 43. Hat es nicht der HERR gethan / welcher uns je vnd je geliebet / welcher uns aus hertzlicher liebe in seine Hände gezeichnet / vnd unser nimmermehr vergisset? Jer. 31. Esa. 49. Hat es nicht der HERR gethan / der unser Vater ist / Jer. 31. der sich vber uns erbarmet / wie ein Vater vber seine Kinder? Psal. 103. Hat es nicht der HERR gethan / der dabey uns ist in aller gefahr / in aller wiederwertigkeit / ja in aller angst vnd noth / der uns endlich auch wieder heraus reist / zu ehren setzet / mit langem leben settiget / vnd uns sein Heil zeigt? Psal. 91. Ach freylich hat es dieser HERR gethan vnd kein ander / Eben der / der unsere Zeit in seinen Händen hat / Psal. 31. Eben der / der uns

Deut. 33. v. 3.

Prov. 8. v. 31.

Esa. 54. v. 10.

Esa. 43. v. 2.

Jer. 31. v. 3.

Esa. 49. v. 16.

Jer. 31. v. 9.

Ps. 103. v. 13.

Psal. 91. v. 15.

16.

Psal. 31. v. 16.

E ij ein

Pfal. 29. v. 5.

Pfal. 90. v. 3.

Hebr. 9. v. 27.

ein Ziel gesteckt hat / Psal. 39. Ja eben der / der
vns sterben heist / Psal. 90. vnd vns gesetzt hat ein-
mal zusterben / Hebr. 9. Hat vns nun dieser HERR
die vnserigen hinweg genommen / O so wollen wir
vns auch zufrieden geben / welches Todes sie auch
gestorben sind. Denn bey ihm sind sie wol versor-
get / so hat er auch nichts frembdes / sondern das sei-
nige genommen / Welches Er vns zuvor gegeben /
vnd gleichsam geliehen / das hat Er jetzo wieder von
vns abgefodert.

Ist es nicht war Geliebte? Ein Gärtner ver-
setzt sein Gewächs vnd Pflantzlein aus einem Lande
oder Garten in den andern / blos nach seinem belie-
ben vnd wolgefallen / nach dem er siehet / daß es den
Pflantzlein gut ist / damit sie desto mehr wachsen
vnd zunehmen: Eben also macht es Gott der HERR
auch / der versetzt auch seine liebe Pflantzlein / seine
liebe gleubige Christen / wenn Er siehet / daß es
mit vns allhier in die lenge nicht wil gut thun / daß
vns etwa ein groß Unglück vorstehet / da nimbt Er
vns weg / da reisset Er vns hin / entweder durch
Wasser oder Feuer / oder sonst durch einen andern
geschwinden Todesfall / da versetzt Er vns aus die-
sem Lande / in ein gut vnd viel besser Land / nem-
lich in das Land der Lebendigen / Psal. 27. aus dem
irdischen Garten der Welt / in den Himlischen Pa-
radisgarten / Luc. 23. aus dem ort der Trübsal / an
den ort / da Freude die Fülle ist / Psal. 16. vnd

Pfal. 27. v. 13

Luc. 23. v. 43

Pfal. 16. v. 11

das

das alles nach seinem allein weisen Rath vnd Wil-
len / welchen kein Mensch ergründen kan / Rom. 11.
Esa. 40.

Rom. 11. v. 33
Esa. 40. v. 13.
14.

IV.

Und das ist / fürs Vierde vnd Letzte /
GOTT dem HERRN rühmlich / vns aber sehr
nützlich vnd ersprießlich.

Rühmlich ist es GOTT dem HERRN / denn durch
solche Werck / wann sie gleich böse für vnsern Augen
scheinen / erweist vnd offenbahret Er sich als einen
Allmechtigen vnd gerechten GOTT / welcher geben
vnd nehmen / tödten vnd wider lebendig machen
kan / Deut. 32. 1. Sam. 2.

Deut 32. v. 39
1. Sam. 2. v. 6.

Und das macht es / daß Job so getrost ist in seinem Creutz /
daß er sagt: Der Name des HERRN sey
gelobet. Und das sol es auch machen / daß wir
alle nachfolgen / vnd dem HERRN die Ehre geben /
Luc. 17. Obs gleich schwer eingehet. Denn das ist
die rechte Kunst der gleubigen Kinder Gottes / daß
sie auch mitten in ihrem Creutz vnd schweren An-
fechtungen / den Namen des HERRN loben / vnd sich
mit gedult seinem Willen vntergeben. Kein Tür-
cke / kein Heyde kan das thun / sondern da heulen
vnd weinen sie / als die keine Hoffnung haben / 1.
Thes. 4. auch nicht wissen / woher ihr Creutz rüh-
re / oder was es bedeute / Aber ein gedültiger Job /
der weis / daß es von dem HERRN kömpt / darumb

Luc. 17. v. 18

1. Thes. 4. v.
13.

C iij

kan

Psal. 119. v. 71.

Rom. 8. v. 28.

Phil. 1. v. 21.

Psal. 91. v. 15.

Psal. 73. v. 25.
26.

Iob. 13. v. 15.

Kan er getrost sagen: Der Name des HERRN
sey gelobet. Ein frommer David weis / daß es
nichts böses bedeutet / darumb spricht er: Bonum
est mihi Domine, Ach HERR es ist mir gut /
das du mich gezüchtiget hast / auff daß ich
deine Rechte lerne / Psal. 119. Ein gleubi-
ger Paulus weis / daß es vns alles sol zum besten
dienen / Rom. 8. Darumb spricht er: Christus ist
mein Leben / Sterben ist mein gewin / Phil. 1.
Ja ein jeder Gottseliger Christ weis / daß er nicht
sol gelassen werden in der noth / Psal. 91. Darumb
ruffet er: HERR / wenn ich nur dich habe / so fra-
ge ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir
gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu dennoch /
O GOTT / meines Hertzen Trost vnd mein Theil /
Psal. 73. Darumb seufftzt er: Wenn mich gleich
mein HERR IESUS tödten wird / so wil ich dennoch
auff ihn hoffen / Iob. 13. Darumb schreyet er:

Wenn wir in höchsten nöthen sein /
Vnd wissen nicht wo aus noch ein /
Vnd finden weder hülff noch raht /
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat /
So ist das vnser Trost allein /
Daß wir zusammen in gemein /

Dich

Dich anruffen O trewer Gott /
Vmb rettung aus der Angst vnd noth.

Denn

Wo sollen wir fliehen hin /
Da wir mögen bleiben ?

Zu dir HERR Christe alleine.

Gleich wie es nun Gott dem HERRN rühm-
lich ist / wenn Er vns züchtiget / also ist es vns auch
vber alle massen nützlich vnd erspriehlich.

Nützlich ist es den vnserigen / die durch den tod
von vns hinweg gerissen werden / denn sie kommen
zur ruhe / vnd werden hingerücket / daß die bosheit
ihren verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre ihre
Seele betriege / darumb eilet Gott mit ihnen aus
diesem bösen Leben / Sap. 4.

Sap. 4.v.7. &
seq.

Nützlich ist es vns / die wir vbrig vnd dahin-
den bleiben / denn dadurch werden wir angemahnet
zu einem heiligen vnd gottseligen Leben / der Glau-
be wird in vns geübet / das Gebet wird erreget /
Psal. 107. Esa. 26. so fahen wir auch alledenn recht
an unsere Herzen abzureissen von allen vergengli-
chen dingen / vnd im gegentheil nach dem / was dro-
ben ist / zu trachten / Col. 3.

Pl. 107.v.6.
17.
Esa. 26.v.16.

Col. 3.v.1.

In betrachtung dessen wird sich ein jeder from-
mer vnd glaubiger Christ / auch in seinem grösten
betrübniß / seinem lieben Gott mit gedult ergeben /

weil

Pf. 37. v. 37.

Joh. 16. v. 20.

Syr. 40. v. 1.

Pf. 126. v. 2.

2. Cor. 4. v. 17.

weil es recht heist / wie David sagt: Dem gerech-
ten wirds doch zuletzt wolgehen / Psal. 37. Muß
er gleich hier heulen vnd weinen / Joh. 16. muß er
gleich in stetem Jammer sein Leben führen / Syr.
40. so wird es doch gewiß einmal auffhören / vnd
wird die fröliche zeit kommen / daß vnser Mund voll
Lachens vnd vnser Hertz voll freude sein wird /
Psal. 126. Denn vnser trübsal / die zeitlich vnd
leicht ist / die schafft eine ewige vnd vber alle massen
wichtige Herrlichkeit / dahin vns allen verhelffen
wolle die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater /
Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobter Gott in alle
ewigkeit / Amen / Amen.

PERSONALIA.

In wenden wir vns zu den
selig im HERRN ruhenden Jungen
Befellen / den weyland Erbaren Simoni
vñ Christiano Steinbach / Gebrüdern /
Des Ehrnvolgeachten vnd Erbarn Herrn Simon
Steinbachs / Churf. Sächs. Futtermarschalcks / ge-
wesenen hertzliebsten Söhnen / deren der Elteste mit
Namen Simon Anno 1598. am heiligen Pfingsta-
ge zu Nacht / bald nach 12. Uhr / geboren / vnd also
22. Jahr / weniger 10. Tage erreicht. Der Ander
aber mit Namen Christianus / Anno 1603. den 6.
Maij / vor Wittage vmb 5. Uhr geboren / vnd 17.

Jahr /

Jahr / weniger 17. Tage alt worden. Ingleichen auch zu dem Dritten / dem Weyland Erbarn Melchior Kalckbrennern / des Erbarn vnd Namhafften Martin Kalckbrenners / Churf. Sächs. Reifigen Knechts im Stalle / einigen hertzliebsten Sohne / welcher den 6. Sept. Anno 1600. zur Welt geboren / vnd also auch nur 20. Jahr vnd 37. Wochen seines Alters erreicht hat.

Alle diese Drey nunmehr selige Junge Gesellen sind von ihren Eltern nicht allein durch das Sacrament der heiligen Tauffe ihrem HERRN Christo zugetragen vnd einvorleibet / sondern auch bis an ihr ende zu aller Gottesfurcht / zur Schulen / vnd allerhand Christlichen Tugenden gehalten vnd aufgezogen worden. Haben auch ein gutes vnd herrliches Zeugnis / daß sie sich in ihrem Leben also erwiesen / daß man gute hoffnung zu ihnen geschöpfft / es hetten heut oder morgen seine Leute aus denselben werden können.

Aber ach HERR du trewer Gott / wie wunderbar bistu doch / wunderbar in deinen Wegen / wunderbar in deinen Wercken / wunderbar in deinen Berichten / Rom. 11. v. 33. Gottes gedancken sind nicht unsere gedancken / vnd seine wege sind auch nicht unsere wege / Esa. 55. v. 8.

Denn als diese unsere selige liebe Witbräder an der nechstvergangenen Witwoch zu Witttag umb 10.

D

Uhr /

Whe / vber die Elbe fahren / in willens sich in etwas
zuergetzen / sihe da werden sie von dem vnbarmher-
tzigen Menschenwürger dem Tode vberreilet / daß sie
vndersehener weise ins Wasser fallen / vnd alle auff
einmal ihr Leben haben enden vnd beschliessen müssen.

Ob nun dieses wol ein sehr trawriger vnd
newlich nicht erhörter fall ist / so wollen wir doch /
(vngacht etlicher Calumnianten vnd Lesterey / die
da ausgesprenget / sie hetten sich zuvor voll gesoffen /
vnd den Fehrman oder Fischer gezwungen / auch
lose wort gegeben / er hette sie müssen vberführen /
welches denn blos erdichtet vnd ganz falsch ist / in-
massen er der Fehrman im Churf. Sächs. Ampt al-
hier viel ein anders auff sein Eyd vnd Gewissen /
ausgesagt hat / daß er kein vnbeseidenes wort von
ihnen vernommen) so wollen wir doch / sag ich / an
ihrer seligkeit keinen zweifel tragen / Aus Ursach :

Sie sind fromme vnd gehorsame Kinder ge-
wesen.

Sie sind getrew gewesen in alle dem / was ih-
nen ist fürgegeben worden.

Sie haben sich in ihrem leben / so viel ihnen
möglichen gewesen / aller Gottseligkeit be-
flissen / die Kirchen fleissig besuchet / Got-
tes Wort gern gehöret / das Hochwürdige

Abend

Abendmahl zu vnterschiedenen mahlen
gebraucht / fleissig gebetet / sonderlich den
Tag / ehe sie ausgegangen / sich ihrem lie-
ben GOTT mit Leib vnd Seel befohlen.

Welches alles ihnen mit gutem grunde nachge-
saget werden kan. Ob sie nun gleich auch Sünder
gewesen sind / so hat doch Christus auch für ihre Sün-
de gnug gethan / vnd ihnen dieselbe vergeben / wie
sie denn sonder allem zweifel / noch im Wasser / def-
wegen ihre Seufftzer zu GOTT werden haben erge-
hen lassen.

Derowegen wollen wir der gantzlichen hoff-
nung leben / es wird ihnen dieser ihr Tod an der
Seligkeit durchaus keinen schaden gebracht haben /
denn da wissen wir / daß denen die GOTT lieben /
alle / alle / alle Ding (nichts ausgeschlossen) sollen
zum besten dienen / vnd daß vns weder Trübsal noch
angst / weder Wasser noch Feuer / noch irgend et-
was scheiden sol von der liebe Gottes / die da ist in
Christo IESU vnserm HEILIGEN / Rom. 8.

Rom. 8. v. 28.
35. 39.

Schmertzlich kömpt dieses für vielen frommen
Christen / inmassen sie denn ihr mitleidendes Hertz
nicht allein mit so grosser vnd ansehlicher zusammen-
kunft / sondern auch mit vergiessung ihrer Threnen /
augenscheinlich zuerkennen geben.

Schmertzlich kömpt es für allen Anverwandten.

D ij

Aber

Gen. 37. v. 35.

Aber am schmerzlichstest ist es den hochbetrüb-
ten hinterlassenen Eltern / also / daß kein wunder /
wenn sie mit leid hinab führen in die Gruben zu ih-
ren hertzliebsten Söhnen / wie Jacob / Gen. 37.

Ps. 115. v. 3.

Ps. 135. v. 6.

Weil es aber geschehen / wie sollen sie es ma-
chen? Blos müssen sie es Gott befehlen / weil dem-
selben niemand widerstehen kan / denn Er thut was
Er wil / im Himmel vnd auff Erden / Psal. 115. 135.

Gen. 9. v. 25.

Es wird aber / verhoffe ich / ihren Schmer-
tzen in etwas lindern / weil sie wissen / ihre Kinder
sein selige Kinder / Denn hette das Noah gewust / Er
würde vber Cham nicht so getrawret haben / Gen. 9.

2. Sam. 18. v.

33.

Hette das David gewust / er würde sich vber Abso-
lons Tode nicht so kleglich gestellet vnd geschrien ha-
ben: O Absolon mein Sohn / O mein Sohn
Absolon / wolte Gott / ich solte für dich ster-
ben / 2. Sam. 18.

Luc. 19. v. 42

Hette das der Herr Chri-
stus gewust / Er würde vber Jerusalem nicht so ge-
seuffzet haben: O Jerusalem / Jerusalem / wenn
du es wüsstest / so würdestu auch bedencken zu
dieser deiner zeit / was zu deinem Friede die-
net / aber nun ist es für deinen Augen verbor-
gen / Luc. 19.

Luc. 21. v. 19

Weil denn diese Eltern wissen / daß sie ihre
Kinder wol gezogen / vnd sie nun selige Kinder sein /
so sollen sie daher ihre Seele mit gedult fassen / Luc.
21. dieselbe mit David anreden: Was betrübstu

dich

dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir /
harre auff Gott / denn ich werde ihm noch
dancken / daß Er meines Angesichts hülffe
vnd mein Gott ist / Psal. 42.

Pfal. 42.v.6.
12.

Sonderlich aber sollen sich an diesem Trawer=
Exempel spiegeln alle junge Leute / daß sie sich nicht
mutwillig in gefahr geben / in betrachtung / daß es
heist / wie Syrach sagt: Wer sich gerne in gefahr
gibt / der verdirbt darinne / Syr. 3. Da sollen
sie gedencken an die Wort des HERRN / wie im Ein=
gang ist gemeldet worden: **Geschicht das am
grünen Holz / was wil am durren werden?**
Luc. 23.

Syr. 3. v. 27.

Luc. 23. v. 31

D HERR Gott Vater im Himmel / du
trewer vnd barmherziger HERR /

D HERR Jesu Christe / du liebreicher / du
süßer vnd freundlicher HERR /

D HERR Gott Heiliger Geist / du höchster
Tröster in aller noth /

Seuß aus deinen reichen Strom Himlisches Trostes /
vnd erfülle diese höchstbetrühte hinderlassene Eltern
mit deiner vberschwentlichen gnade / vnd verleihe
ihnen krafft vnd stercke / daß sie alles mit gedult ver=
schmerzen vnd vberwinden mögen. Den verstor=
benen aber wollestu geden in der Erden eine selige

D iij Ruhe

Ruhe / vnd dermal eins am Jüngsten Tage / eine
fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Diesen
wuntsch zuerlangen betet abermal mit mir
von hertzen ein gleubiges vnd an-
dechtiges Vater vnser:

Vater vnser / 16.

IN TVMVLVM

Duorum germanorum fratrum,
SIMONIS & CHRISTIANI
STEINBACHII, adolescentum cum pietatis,
cum probitatis laude praestantium,
suorum olim discipulorum:

Quos in Albis transitu, die 24. Maii,
hora decima ante meridiem, Anno Christi
1620. fors & mors inopina
submersit.

Hoc uno tumulo fratres duo, nomine dicti
STEINBACHII, SIMON CHRIS-
TIANUSq, cubant.

Ambos cum sociis Albim transire valentes
Lintre caua, medio cum foret axe dies,

Sors

Sors mala mer sit aquis, & mors simul abstulit atra:
 Heu mortis subitum luctiferumq; genus!
 Sed non quisque, suam qui vitam perdit in undis,
 In caelis animam perdit & ille suam,
 Cui fuit in Christum curæ pietasq; fidésq;,
 Non perit, is quamvis flumine mersus obit.
 Tu quisquis tumbam præsentem lumine lustras,
 Pectore vim mortis præmeditare tuo.
 Illa loco quovis, quovis & tempore, & ævo
 Incautos homines sæpe necare solet.
 Ast ô felicem, quem mors fera repperit usque
 Pendentem à CHRISTO spésq; fidésq; sua!

M. Tobias Simon
 scholæ Rector.



Ze 6230

AK

Handwritten text, possibly a signature or name, located in the middle of the page.



Handwritten mark or signature in the bottom right corner.

Handwritten mark or signature in the bottom right corner.



K. 80, q.



Klag=

Lrawrige
Dreyer

Der Weyland
Christiani

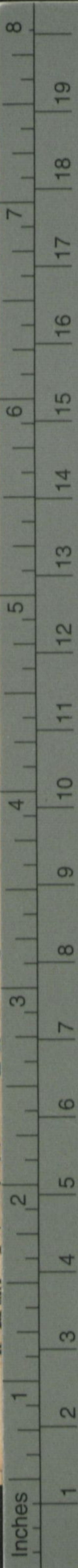
Des Ehrnwolgeach
Steinbachs / Chu
schalcks
Ingleichen

Melchior Kalschbre
hafften Martin Ka
Knechts /

Welche am 24. M
ymb 10. Uhr / als sie
truncken / vnd folgend
vnd Christ
Behalten zu Dresd
zu vnser lieben
zum

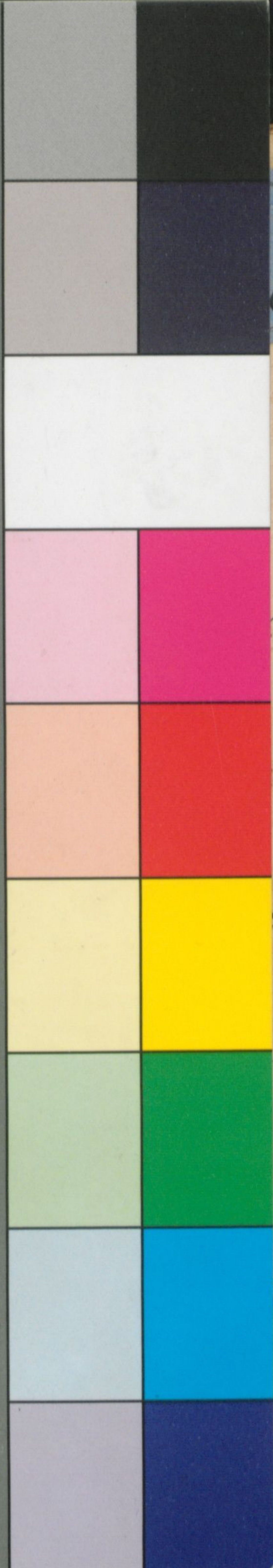
M. Samu
Di

Dresden/ gedruckt b



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



240

